



Beratungsforum JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit

Beratungsforum JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit

Wissenschaftliche Begleitung zu dem ESF Plus-Modellprogramm

<https://beratungsforum-jugend.de/>

- **Austausch**

- 1-2 digitale Fachdialoge pro Jahr
- Regionalcluster: Treffen von teilnehmenden Kommunen vor Ort und Austausch über konkrete Praxiserfahrungen in der Umsetzung der Projekte
- Beratungssprechstunden für Ihre individuellen projektbezogenen Anliegen

- **Fachinformationen**

- Bündelung von Modellen für die Gestaltung kommunaler Infrastrukturen
- Materialien aus unterschiedlichen Fachdiskursen und wissenschaftlichen Befunden

- **Monitoring**

- Gewinnung und Systematisierung von Erkenntnissen aus den JUST BEst-Projekten durch jährliche Online-Befragung
- Aufbereitung in Monitoringberichten / Transfer für Ihre Projektarbeit

- **E-Learning**

- E-Learning-Fortbildungsmodule für Fachkräfte zum Selbststudium

Good to know

- Anmeldung zum **Newsletter** über die neue **Website**: zukünftig erhalten Sie darüber und über die Seite alle aktuellen Informationen zum Projekt + Materialien und Fachinformationen
- Anmeldung zu den **Beratungssprechstunden**: Für die Termine bis Ende Juni 2023 vorerst noch über <https://www.uni-hildesheim.de/beratungsforum>
- Danach auf der Seite der wissenschaftlichen Begleitung:
 - www.beratungsforum-jugend.de
- **1. Fachdialog** zu *Jugend im ländlichen Raum* (digital) am **28. Juni 2023** von 13-15 Uhr
 - Weitere Infos im 1. Newsletter, Anmeldung zu dem Fachdialog an kontakt@beratungsforum-jugend.de



Soziale Teilhabe Jugendlicher und junger Erwachsener ermöglichen! – Anforderungen an Konzepte einer rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit in Kommunen

Severine Thomas & Wolfgang Schröer

- ... was wird in unserer Gesellschaft eigentlich über junge Erwachsene gedacht?
- ... an wen denken wir dabei als prototypisch?
- ... welche Vorstellungen haben wir von ihrem Alltag,
- ... von ihren Rechten,
- ... von dem, was normal sei im jungen Erwachsenenalter
- ... und ihren sozialen Teilhabechancen ...

Zuschreibungen:

Quarterlife Crisis, Generation Z, Work-Life-Balance-Generation ...

Übersicht

1. Junges Erwachsenenalter heute – ein Zugang
2. Daten, Daten, Daten ... einige Merkmale zum jungen Erwachsenenalter!

Exkurs Corona

3. Soziale Teilhabe und Rechtskreise
4. ... und jetzt? Zwei Grunderkenntnisse aus mehr als dreißig Jahren Übergangsgestaltung

1. Junges Erwachsenenalter heute – ein Zugang

Soziale Teilhabe im jungen Erwachsenenalter ermöglichen



Gefördert durch:



Jugend als gesellschaftlicher Integrationsmodus

Gesellschaftlich-funktionale Zuschreibungen an das Jugendalter

- Soziale und berufliche Handlungsfähigkeit
- Verantwortungsübernahme
- Individuation und soziale Zugehörigkeit

Agieren Jugendlicher

lernen,
entscheiden,
verorten,
ausbalancieren,
experimentieren

...

Kernherausforderungen des Jugendalters

- Qualifizierung
- Verselbstständigung
- Selbstpositionierung

Drei Ebenen des Integrationsmodus

- Welche Handlungsspielräume haben junge Erwachsene? Erwartungen und Ermöglichkeiten – **Lebenslage**
- Welche **Verwirklichungschancen** haben welche junge Erwachsene? – soziale Gerechtigkeitsperspektive (Clark 2015)
- Wie ist die **generationale Lage** geschaffen?

Das junge Erwachsenenalter wird sozialstaatlich und bildungspolitisch zerschnitten ... doch die Jugendsozialarbeit hat den Auftrag es zusammenhängend mit den jungen Menschen in der alltäglichen Lebensbewältigung zu gestalten ...

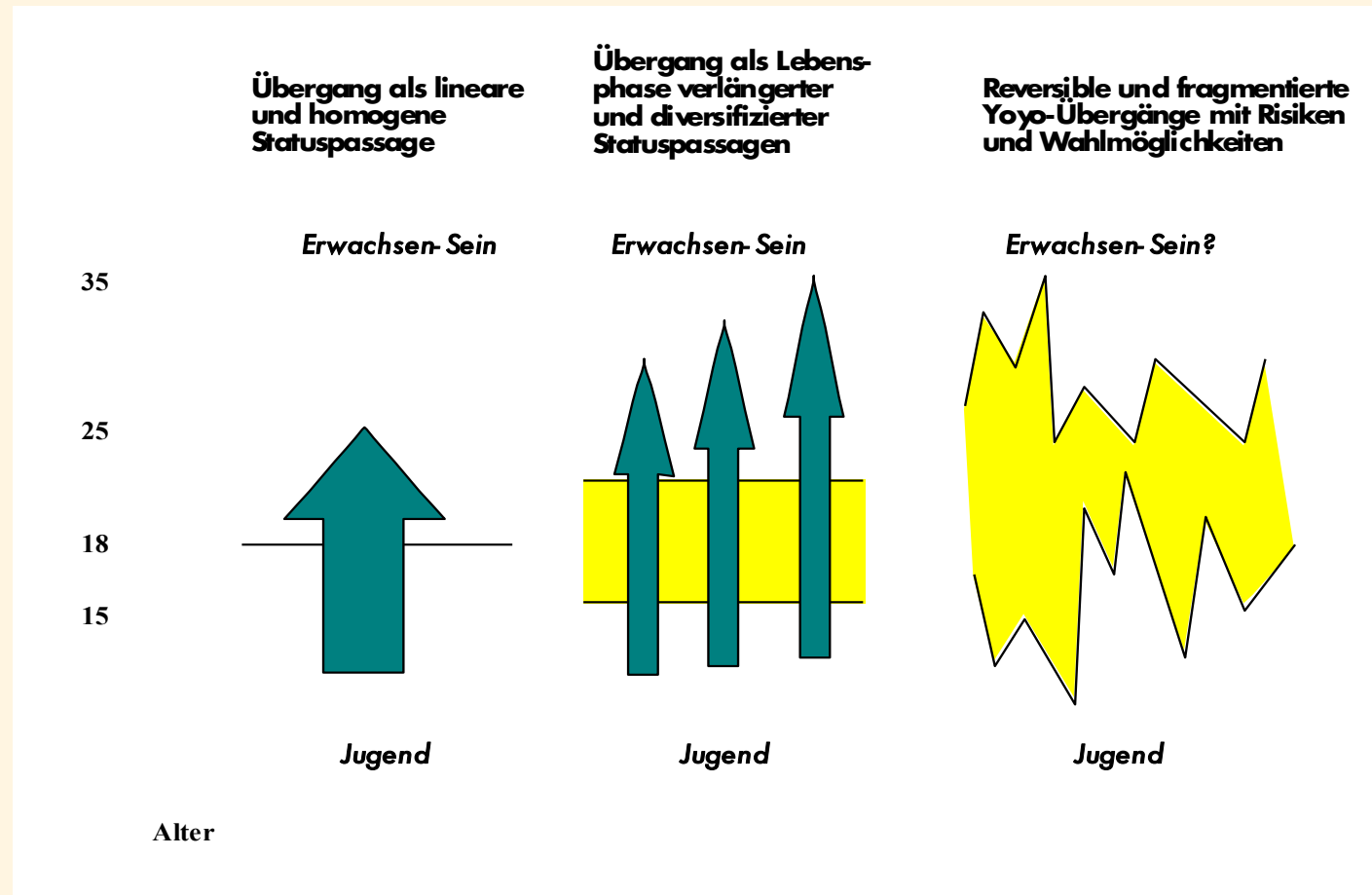
Faustregel:

Ohne (wieder)hergestellten Selbstwert gelingt der nächste Schritt kaum.

Wem wird welche Jugend ermöglicht?

Soziale Unterschiede!

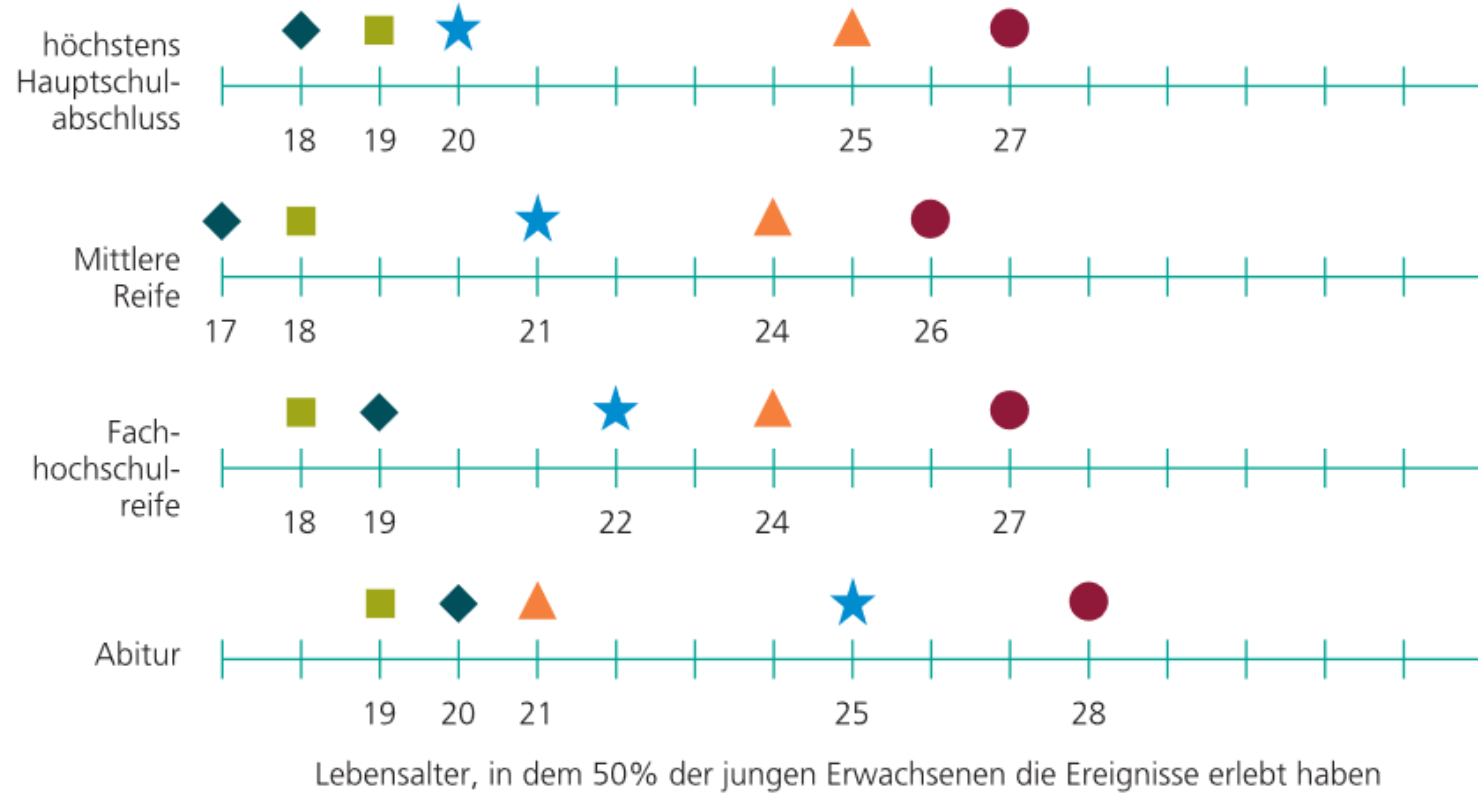
Entgrenzung Jugend



Stauber/Walther 2013

2. Daten, Daten, Daten ... einige Merkmale zum jungen Erwachsenenalter!

alle 18- bis 32-Jährigen

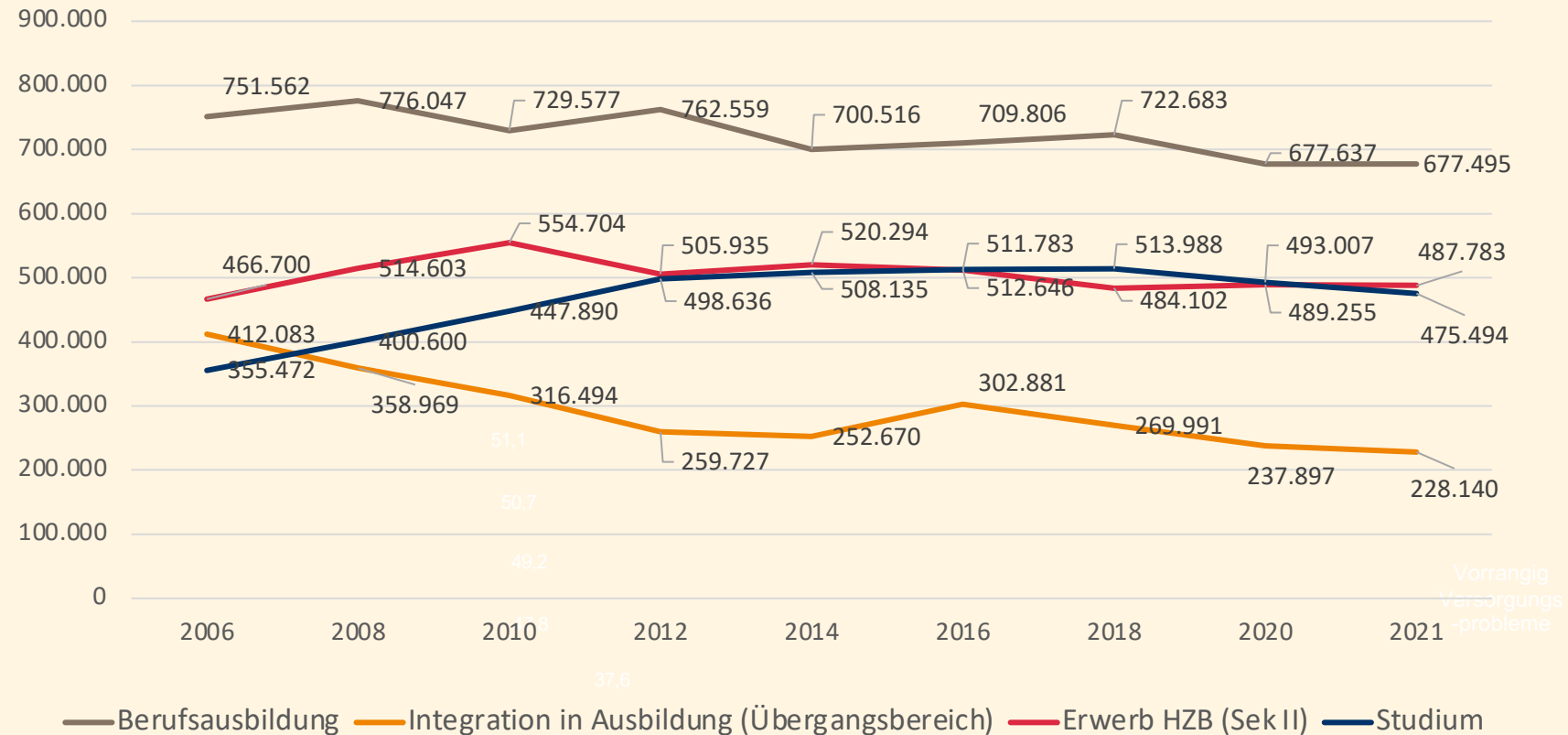


- ◆ Beginn erste Ausbildung/
Studium
- Beginn erste feste Partner-
schaft (mind. ein Jahr)
- ★ Beginn erste Erwerbstätig-
keit/Arbeit/Jobs
- ▲ erster Auszug aus Elternhaus
- erstes Zusammen-
ziehen mit Partner*in

DJI-Survey, AID:A II 2014/2015, nach Berngruber/Gaupp 2017, S. 8

Integrierte Ausbildungsberichterstattung

Junge Menschen in den Bildungssektoren

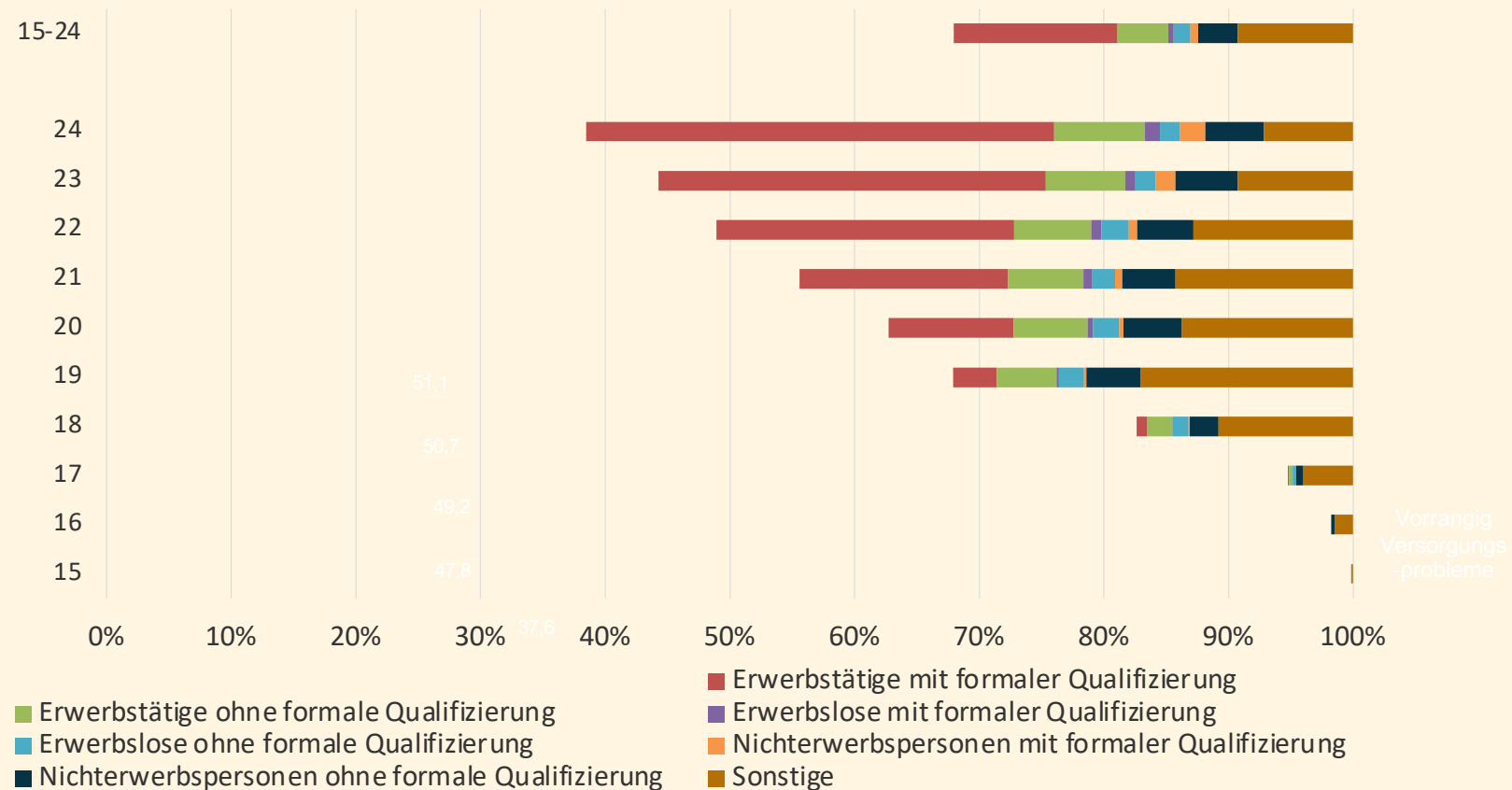


Frauenanteil: Schulische Ausbildung GES: 75 %, Betriebliche Ausbildung: 36,8%

Quelle: Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder; BIBB-Datenreport. Stand 31.12.2021

Bildungssektoren – iABE nach Altersscheiben

Jugendliche außerhalb formaler Bildung



Quelle: Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder; BIBB-Datenreport. Stand 31.12.2020

25 is the new 18!

Exkurs: Corona

Covid-19-Pandemie strukturiert das junge Erwachsenenalter

Junge
Menschen
nehmen die
Krise an!

Es ist nicht mehr nur eine zwischenzeitliche Episode im Lebensverlauf der jungen Menschen

- Alltag junger Erwachsener passte nicht in das Gesellschaftsbild des Krisenmanagement von Haushalt, Betreuung, Schule und Homeoffice!
- Junges Erwachsenenalter findet im öffentlichen Raum, im „Dazwischen“, in der Gleichaltrigengruppe statt – alles Räume, die eng gemacht werden
- Junge Erwachsene tauchen zu wenig im Fokus der Krisenpolitik auf: Übergänge in Arbeit; Studium, alleinlebende junge Menschen etc.

Covid-19-Pandemie strukturiert das junge Erwachsenenalter

Konsequenzen aus Corona

Es ist nicht mehr nur eine zwischenzeitliche Episode im Lebensverlauf der jungen Menschen

- Private Ressourcen und Ermöglichungsbedingungen sind entscheidend – Verstärkung sozialer Ungleichheiten – hinsichtlich der Bildungschancen und sozialer Teilhabe insgesamt
 - Starke Verunsicherungen: viele besorgte junge Menschen
 - Frustration aufgrund verpasster Chancen
 - Nicht die junge Generation „Pathologisieren“

3. Soziale Teilhabe & Rechtskreise

Soziale Teilhabe und Rechtskreise

- §1 SGB VIII:

„...in allen sie betreffenden Lebensbereichen selbstbestimmt zu interagieren und damit gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können...“

- Versäultes System mit verschiedenen Rechtskreisen
- Entwicklung von Parallelstrukturen und Lücken in den Übergängen
 - Risiken für soziale Teilhabe
 - Bedarf an kommunalen Infrastrukturen
 - Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit als kommunale Verantwortungsgemeinschaft

Kommunale Verantwortungsgemeinschaft

- Gemeinsame Verantwortung kommunaler Akteur*innen für alle jungen Menschen in der Kommune
- Orientierung am Wohl und an den Rechten junger Menschen (soziale Teilhabe)
- Modell aus Großbritannien: *corporate parentship*

„Every councillor and officer within a council has a responsibility to act for those children and young people as they would for their own.“

Rechtskreise

Jugend- bzw.
Schulsozial-
arbeit §§ 13,
13 a SGB VIII

Schwer
Erreichbare
junge Menschen
§16h SGB II

Hilfen in besonderen
sozialen Schwierigkeiten
§67 SGB XII

Berufsorientierung und
-einstiegsbegleitung
§§48,49 SGB III

Jobcenter:
Arbeitsmarkt
und Integration
SGB II/U25

Junge Menschen zwischen unterschiedlichen Rechtskreisen

Gesetzliche
Betreuung
BGB

Erzieherische
Bedarfe §27ff
SGB VIII

BBiG §66 Reha
Ausbildung

Eingliederungs-
hilfe § 99 ff
SGB IX

Ebenen rechtskreisübergreifender Zusammenarbeit

- Individuelle Ebene (rechtskreisübergreifende Klärung von Fragen im Einzelfall)
- Organisationale Ebene (Entwicklung von Verfahrensweisen innerhalb einer Institution/Abteilung)
- Strukturelle Ebene (rechtskreisübergreifende Kooperationsvereinbarung)

Beispiel: Rechtskreisübergreifende Fallkonferenzen (Hildesheim)

- Regelmäßige Treffen mit Mitgliedern verschiedener Rechtskreise
- Besprechung beispielhafter typischer Fallkonstellationen oder anonymisierter Einzelfälle
- Perspektiven aller Rechtskreise werden zusammengetragen
- Ziel:
 - ✓ Sensibilisierung für Perspektiven und jeweilige fachliche Logiken
 - ✓ Entwicklung neuer Ideen und Möglichkeiten
 - ✓ Aufdecken von Problemen in der Zusammenarbeit zwischen Rechtskreisen
 - ✓ Verbesserung der Zusammenarbeit durch Verfahrensstandardisierung und Kooperationsvereinbarungen

Anforderungen an rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit

- Verschiedene Ebenen berücksichtigen (individuell, organisational, strukturell)
- Beteiligung junger Menschen über die Rechtskreise hinweg sicherstellen
- Einbettung in integrative Sozial- und Jugendhilfeplanung

4. ... und jetzt: zwei Grund- erkenntnisse aus mehr als dreißig Jahren Übergangsgestaltung

Seit 1990er Jahren: Regionale Übergangsgestaltung – zwei Grunderkenntnisse

1. Partizipativ: Es geht nur mit dem Grundansatz der Jugendsozialarbeit
→ Vom Alltag der jungen Erwachsenen ausgehend flexibel regionale Bündnisse schmieden!

Seit 1990er Jahren: Regionale Übergangsgestaltung – zwei Grunderkenntnisse

2. Kooperativ:

Sie haben keine Chance, wenn Sie nicht die dicken Bretter der organisationalen Abgrenzungen bohren – dies ist der Infrastruktur für junge Erwachsene immanent!

Seit 1990er Jahren: Regionale Übergangsgestaltung – zwei Grunderkenntnisse

Wer sind sie?

„Prozesspiloten“, „Systempiraten“, „Verfahrensparasiten“ ...

Sie sind ganz normale Menschen oder:

„der Intermediär hat es schwer“ (eine Übergangsmanagerin)



**MACHEN SIE MIT:
SOZIALE TEILHABE JUNGER MENSCHEN
ERMÖGLICHEN!**

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!



gefördert durch:



Quellen

Local Government Association: Corporate parenting resource pack (2019)
(https://www.local.gov.uk/sites/default/files/documents/15.74%20Corporate%20parenting_05_web.pdf (S. 4). Letzter Aufruf: 23.04.2023)

Feyer, J./Thomas, S. (2023): Leaving Care – selbstbestimmt und inklusiv. In: Hollweg, C./Kieslinger, D. (Hg.): Übergänge und Schnittstellen in einer inklusiven Erziehungshilfe (S. 23-42). Lambertus-Verlag. Freiburg.